

Auzeigen.

Richmond, Va., 28. Juni 1862.

Wedigirt und herzusagen von P. H. Gossel.

Office: Broad-Straße, neben der City Hall.

— Über die Unterschafft des vorige Woche im hiesigen „Enquirer“ erschienenen gehässigen Artikels sind verschiedene Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, deren eines aus Herrn Rayton als Verfasser bezeichnete, und der sich auf Grund die es Gerüchte hin sogar höchst unverdienten und sehr zu mißbilligenden persönlichen Angriffen ausgeübt war, was aus den folgenden vom Editor des hiesigen „Enquirers“ an uns gerichteten Zeilen deutlich genug hervorgeht und wie zur Rechtfertigung des Herren Rayton's gern zur Veröffentlichung bringen. Dieselben lauten:

Enquirer-Office, 25. Juni 1862.

An den Editor des Richm. Auzeigen.

Werther Herr!

Mr. Rayton besuchte mich seeden und unterhielt sich mit mir über einen im hiesigen „Enquirer“ vor einigen Tagen erschienenen Artikel, den Schrift der Ausländer betreffend, sowie über eine vor ein oder zwei Tagen im hiesigen „Auzeigen“ erschienene gehässige Entgegnerung. Da in dieser Angelegenheit ein Irrthum abzuwenden schien, rührte ich an Sie diese Zeilen, um Sie davon zu unterrichten, daß Herr Rayton nicht der Schreiber des in Frage stehenden und im „Enquirer“ erschienenen Artikels ist.

Ganz ergebenst.

O. V. Haines.

Angesichts einer solchen Verdächtigung, die die auch noch manchen Anderen in voreiliger Weise treffen kann, fordern auch wir den Herrn Verfasser auf, falls es wirklich ein Deutscher sein sollte, der sich ein solch ungerichtetes Urteil über die Gesammtmasse der hiesigen Deutschen ansieht, mit seinem Namen vor die Rechtfertigkeit zu treten, damit nur er allein die Früchte erzielle, die er durch seinen ungerechten Patriotismus, der im vorliegenden Falle nichts als blinder Fanatismus ist, in so reicher Maße verdient hat; die Verachtung der hiesigen Deutschen und jedes vorurtheilsfreien Amerikaners.

Bundschau.

— So unerträglich die vergangenen Wochen in ihrem thatenlosen Thauer waren, so thaten- und erfolgreich verspricht diese Woche dagegen zu werden. Die Entscheidungsschlacht hat endlich begonnen, und wir hoffen und wünschen, daß sie die endliche Entscheidung, den goldenen Heiden bringen werde.

Der tapfere Jackson, der den ihm von den Yankees geketteten Fällen und Gefahren glücklich entgangen ist, und der den nördlichen Generälen wieder einmal eine dicke Nase gedreht hat, ist nämlich plötzlich mit seinem siegenden Armeecorps auf dem hiesigen Kriegsschauplatz erschienen und hat bereits im Verein mit unserer Haupt-Armee Wunder der Tapferkeit verübt.

Schon am Mittwoch Morgen sah ein hartnäckiger Kampf auf unserem rechten Flügel an der Williamsburg-Road statt, etwa eine Meile vor früheren Schlachtfelde entfernt, in dem ein paar unserer Regimenter drei feindliche Brigaden preisgekämpft wurden.

Am Donnerstag gegen Abend griffen unsere Truppen in der Nähe von Mechanicsville den Feind mit solch unübersehbarlicher Gewalt an, daß es ihnen gelang, drei feindliche Batterien zu füren, die genommenen Kanonen wiederbringen und auf dem zurückfallenden Feind zu richten, zwei feindliche Verschanzungen im Strom zu erobern und den Feind überall mit der Spitze des Vojonettes zurückzutreiben. An der Mechanicsville und Meadow Bridge wurde zu gleicher Zeit von anderen Truppen ein Uebergang über den Chickahominy erwungen und die das jenseitige Ufer beherrschenden Höhen im Sturm erobert, wodurch unsern nachrückenden Truppen der Uebergang über den Chickahominy gestoppt wurde. Trotz der eintretenden Dunkelheit und trotz der heftigsten Gegnerschaft des Feinds drangen unsere Truppen noch immer vorwärts, und erst gegen neun Uhr Abends ermittelte der Kampf, während der Feind circa drei Meilen weit vom Chickahominy zurückgedrängt war.

Kann verklärt die erste Morgenröthe den aufbrechenden Tag, so entbrannte schon gestern Morgen der Kampf aufs Neue, und zwar, dem Scheinen nach zu urtheilen, mit einer fürchterlichen Heftigkeit und vielleicht auch mit abwechselndem Erfolge. Da erschien General Jackson auf dem Kampfplatz. Von Hanover Court House kommend fiel er dem Feind in die Hände, und dieser, von zwei Seiten angegriffen, mußte sich endlich zurückziehen.

Als vor gestern Abend zur Presse gingen, schien uns noch die Einzelheiten dieses Kampfes. So viel scheint jedoch festzustehen, daß wir einen großen, wenn auch mit schweren Opfern erlauften Sieg errungen haben und daß der Feind steck-

10 Meilen vom Chickahominy zurückgeschlagen ist. Vielleicht daß der Anfang heute aufs Neue fortgesetzt wird, denn nur durch ein nachhaltiges Verfolgen des errungenen Sieges kann diesem unglücklichen Lande der goldene Frieden wieder erspielen. Gibt aber auch dieser Augenblick wieder unbewußt vorüber, so ist das Blut von fast 20,000 Menschen auch im Laufe dieser Woche unnütz vergossen worden.

Vermischtes.

— McClellan spendet in allen seinen Siegesberichten den unter ihm stehenden Truppen das Lob, daß sie ängstlich erfolgreiche Vojonetantritte ausgeführt hätten. Nun wissen aber weder unsere Generäle, noch unsere Soldaten von solchen Angreifern, vielmehr stimmen alle darin überein, daß die Yankees eine außallende Schen auf den Vojonetten unserer Truppen zeigten, und zwar, noch ehe sie ihnen in Leibe rücken könnten. Ist also diese Prählerie McClellans eine Lüge, so kann man sich leicht denken, wie weit seine ganzen Siegesberichte der Wahrheit nahe kommen.

— Nach der ersten Schlacht am Chickahominy räumte McClellan in seinem beschäftigten Siegesberichte einen erlittenen Verlust von circa 3000 Toten, Verwundeten und Vermissten ein. — Der New York „Herald“ präsentiert wieder in gewohnter Weise die auf James Island bei Charleston erlittene Niederlage der Yankees als einen großen Unionssieg aus.

— Aus derselben Zeitung erfuhr man, daß Beauregard nach Richmond gegangen sei, um sich über die weiter einzuschlagenden Schritte Jacksons zu erkunden.erner, daß Jackson wieder bedeutende Verstärkungen erhalten habe, die es ihm möglich machen werde, das Shenandoah Thal von Yankees zu räumen, den Potomac zu überqueren und durch Maryland auf Washington einen Angriff zu machen. Vielleicht, daß Lügen-Herald dieses Mal doch wohl Recht hat.

— Gen. McDowell soll sich bei Manassas durch einen Fall von seinem Pferde bedeckt verlegt haben.

— In New York trafen am Montag 684 weitere Kanone und Gewehre per Steamer von der Halbinsel wieder ein.

— Am Dienstag wurde die in Norfolk fällige südstaatische Wahl nicht abgehalten, ja die ganze städtische Behörde ist wegen voraussichtlicher Unruhen zwischen Bürgern und Militär bis auf weitere Order außer Rast geblieben und hat der Provinz Marshall nun auch die Civil-Klagen zu entscheiden.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— In Ost Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Es kommt folgende die Stimmlistung des Volkes im Norden sehr bezeichnende Stelle vor: Wer welche Waffen von dir und deinem Hause zu rück, denn die Leute sagen hier, es führt doch zu nichts, die Rebellen länger zu belästigen.

— In der Nähe von Atlanta, Ga., wurden fälglich sieben Unionisten aufgehängt, weil sie in ihrem Fanatismus mehrere Brücken niedergebrannt hatten. Das sind die Folgen und Schriften des Bürgerkrieges!

— Der Verlust des Feindes in dem Kampf auf James Island bei Charleston soll an tausend Toten, Verwundeten und Vermissten betragen haben.

— Die vor Charleston liegenden Yankees erwarten noch bedeutende Verstärkungen an Kanonenbooten, ehe sie an die Eroberung der Plantage stütze der Rebellion gehen wollen. Sie denken, daß, sobald ihre Boote hier Sumter passiert hätten, Charleston sich ihnen ergeben müsse.

— In Memphis sind die städtischen Beamten aufgefordert worden, innerhalb drei Tagen den Eid der Treue zu leisten, widrigesfalls Militär-Gouverneur Slidell sie einzustufen droht.

— Der New York „Herald“ präsentiert wieder in gewohnter Weise die auf James Island bei Charleston erlittene Niederlage der Yankees als einen großen Unionssieg aus.

— Aus derselben Zeitung erfuhr man, daß Beauregard nach Richmond gegangen sei, um sich über die weiter einzuschlagenden Schritte Jacksons zu erkunden.erner, daß Jackson wieder bedeutende Verstärkungen erhalten habe, die es ihm möglich machen werde, das Shenandoah Thal von Yankees zu räumen, den Potomac zu überqueren und durch Maryland auf Washington einen Angriff zu machen. Vielleicht, daß Lügen-Herald dieses Mal doch wohl Recht hat.

— Gen. McDowell soll sich bei Manassas durch einen Fall von seinem Pferde bedeckt verlegt haben.

— In New York trafen am Montag 684 weitere Kanone und Gewehre per Steamer von der Halbinsel wieder ein.

— Am Dienstag wurde die in Norfolk fällige südstaatische Wahl nicht abgehalten, ja die ganze städtische Behörde ist wegen voraussichtlicher Unruhen zwischen Bürgern und Militär bis auf weitere Order außer Rast geblieben und hat der Provinz Marshall nun auch die Civil-Klagen zu entscheiden.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

— Im nördlichen Kongress ist das große National-Ley-Schiff posiert worden. Durch dasselbe wird Alles, ja sogar Eisen, Molasse, Schrauben, Näder und Kohlen besteuert. Glückliche Yankees, jetzt werden ihr bald, wenn auch zu spät, einsehen, daß sie durch diesen Krieg geleimt worden sind!

— Im Okt Tennessee treffen die nördlichen Truppen einfallen, in das südwärtige Virginien wieder einzufallen, wodurch unsere Salzwerte und Tennessee Bahn bedroht wäre. Unsre Regierung wird ihnen wohl einen „Stonewall“ entgegenstellen.

Auzeigen.

Ein Mädchen, das zu waschen und zu bügeln versteht und sonstige Haushaltshandlungen verrichten kann, findet in einer kleinen Familie einen guten Platz, wenn es sich möglichst in der Office d. Bl. meldet.

Eine gute Milchkuh wird zu kaufen gebracht. Was ist zu erfragen in der Office d. Bl.

Zur Nachricht an Stereotypist.

Laut Wohlstand der Konvention dieses Staates sollte die von denselben angenommene Constitution und Andlang der beiden im Süden zur Annahme oder Verwerfung vorgelegten Doktoren Office in der City Hall anwesen sein, um die zweite Hälfte der südlichen Taten von denselben Personen einzugezogen zu lassen, die zu einem Abzug von 10 Prozent berechtigt sind, weil sie nach der Vorwirkt einer Ordnung die erste Hälfte des Rechts ihrer südlichen Freunde im vergangenen Dezember bezogenen.

Julius N. Hobson, C. G. R.

Berlangt werden

4-5 Mädchen zum Waschen von Tapisse, und zwar werden solche vorgezogen, die bereits in einem solchen Geiste gearbeitet haben.

Wette Zahlung wird angesehen.

Plan welche ist bei

August 1862 Navy Hill, im Schulgebäude des Herrn Victor Göringer.

Berlangt!

Eine deutsche Mädelin oder eine deutsche Frau zu Handarbeit auf einer Farm in der Nähe von City Point. — Eine Witfrau mit erwachsenen Kindern würde auch passen. — Guter Lohn wird zugesichert.

Mutter melde sich bei

R. W. McComb, Broad Street, nahe Leidighstraße.

Berlangt!

Ein deutsches Mädchen oder eine deutsche Frau zu Handarbeit auf einer Farm in der Nähe von City Point. — Eine Witfrau mit erwachsenen Kindern würde auch passen. — Guter Lohn wird zugesichert.

Mutter melde sich bei

R. W. McComb, Broad Street, nahe Leidighstraße.

Berlangt!

Ein deutsches Mädchen oder eine deutsche Frau zu Handarbeit auf einer Farm in der Nähe von City Point. — Eine Witfrau mit erwachsenen Kindern würde auch passen. — Guter Lohn wird zugesichert.

Mutter melde sich bei

R. W. McComb, Broad Street, nahe Leidighstraße.

Berlangt!

Ein deutsches Mädchen oder eine deutsche Frau zu Handarbeit auf einer Farm in der Nähe von City Point. — Eine Witfrau mit erwachsenen Kindern würde auch passen. — Guter Lohn wird zugesichert.

Mutter melde sich bei

R. W. McComb, Broad Street, nahe Leidighstraße.

Berlangt!

Ein